Lecha Patriot.

Allentaun, Pa., Januar 20. 1858.

☞ Den Herren Laubach, Weiser und andern, zu Harrisburg, unsern Dank, für übersandte wichtige Documente.

Ernennung durch Gouv. Pollock.

David W. Yäkel, Esq., als öffentlicher Notar, für Lecha Caunty. — Es war eine Vernachläßigung daß diese Anzeige nicht schon letzte Woche geschah. Aber das alte Sprichwort ist ja: „Well beßer spät als niemals."

Eine alte Familie.

In Nord-Wheithall Taunschip, in diesem Caunty, befindet sich eine Familie von 8 noch lebenden Geschwistern, deren Vater in seinem 86sten, und deren Mutter im 73sten Lebensjahre gestorben ist. Die Familie besteht aus 4 Söhnen und 4 Töchtern, und der älteste Sohn ist in seinem 72sten Lebensjahre—der zweite im 67sten—der dritte im 64sten, und der vierte im 61sten. Und die älteste Tochter ist in ihrem 74sten Lebensjahre — die zweite im 70sten — die dritte im 66sten und die 4te im 56sten. Es wird schwerlich eine Familie in diesem Caunty gefunden werden können, die an Zahl und Alter diese Familie übertrifft. Wenn Jemand von einer weiß, so laße er recht bald von sich hören.

Trauriges Unglück.

Am vorletzten Donnerstag, als den 7. Januar, ereignete sich in Weisenburg Taunschip, Lecha Co., folgendes traurige und schmerzliche Unglück: Hr. John Derr half nämlich seinem Bruder, Jeremias Derr, dreschen, wobei er sich auf der Pferdegewalt befand, und die Pferde trieb. Durch irgend ein Zufall oder Fehltritt gerieth er, schrecklich zu melden, mit einem Bein in das Räderwerk der Pferdegewalt, und ehe die Pferde zu einem Stillstand gebracht werden konnten, war daßelbe auf eine abschreckende und schauderhafte Weise zermalmt und zerrißen, so viel so, daß zwei herbei gerufene Aerzte es als unumgänglich nothwendig betrachteten, das Bein noch in derselben Nacht abzunehmen—welches auch glücklich ausgeführt worden ist. Herr Derr lebte aber trotz dem nur noch bis gegen Mittag am nächsten Tage, wo ihn sodann der Tod von seinen Leiden befreite. — Der Unglückliche war zwischen 45 und 50 Jahren alt, und hinterläßt eine betrübte Gattin und mehrere, jedoch aufgewachsene Kinder, seinen plötzlichen Hingang zu betrauern.

Ein Metzgers-Bericht.

Unser Nachbar, Herr Charles Wetherhold, hat uns ersucht nachstehendes Verzeichniß der Schweine, die er dieses Spätjahr für die angegebenen Personen verschlachtet hat, nebst dem Gewicht in unser Blatt einzurücken, und wünscht zu wißen, ob sonst Jemand der sein Geschäft betreibt, allhier in dieser Stadt, Bethlehem, oder sonstwo, ihn in Anzahl der Schweine, so wie in dem ganzen oder Durchschnitts-Gewicht, zu übertreffen im Stande ist. — Er verschlachtete nämlich, wie man aus der beigefügten Tabelle ersieht, 85 Schweine, welche zusammen 19,772 Pfund, oder im Durchschnitt 232 Pfund gewogen haben: Nämlich für

	Schweine.	Gewicht.
George Wetherhold,	4	1370
Henry J. Säger,	2	824
E. W. Eckert,	2	492
Samuel Frankenfield,	2	530
Andrew Kloß,	5	959
Reuben Engelman,	4	1090
J. Trout,	1	254
A. Keck,	3	450
Dr. C. L. Martin,	4	1000
Henry Beitler,	5	1576
George Esser,	2	361
Tilgh. Good,	2	660
John Albright,	1	204
George Beisel,	3	985
Samuel Fried,	3	900
Joseph Dietrich,	1	225
Joseph Rex,	3	600
R. Weiß,	1	220
G. Keiper,	2	450
Joseph Hartman,	2	550
Thomas Schweitzer,	3	827
Conrad Kreß,	1	196
John Wagner,	2	550
P. Breck,	3	599
Henry Boas,	2	400
Levi Martin,	2	367
Frau Schäffer,	1	195
Peter Bernhard,	1	240
Jonas Knappenberger,	1	325
John G. Schimpf,	2	500
William Oberly,	2	710
C. Denhard,	1	225
E. Weiß,	6	500
R. Deily,	1	290
C. Reinschmith,	1	225
	85	19,772

☞ Es muß hier aber auch noch bemerkt werden, daß Herr Wetherhold nur Einer aus den vielen Personen ist, die in Allentaun obengedachtes Geschäft betreiben.

Augusta, Ga., 7. Jan. In Coopers Eisen-Gießerei, Caß Co., sollen 7 Mann, 5 Neger und 2 Weiße, von geschmolzenen Metall überspritzt und zu Tode gebrannt worden sein.

Court-Verhandlungen.

Folgende Rechtsfälle sind letzte Woche vor unserer Court verhört worden:

David Schall gegen Nathan Weikle und die Wittwe Haines. Klage für Schadenersatz. Hr. Weikle wusch nämlich Erz auf Land welches an Länder der Wittwe Haines und David Schall gränzt, und nach Einverständniß mit der Wittwe ließ er das Wasser auf ihr Land und dann in ein Teich laufen, geeignet von beiden, der Wittwe und Herrn Schall. Der Kläger bestand darauf dadurch Schaden zu leiden—die Haupt-Zeugen waren jedoch anderer Meinung, und demzufolge brachte die Jury ein Verdikt zu Gunsten der Verklagten ein. Stiles und Marx für den Kläger, und Reeder, Longnecker und Reese für die Verklagten.

Benjamin Rupp gegen die „Sinking Spring Versicherungs-Gesellschaft," Klage für die Erlangung von Verlust, erlitten durch die Zerstörung seines Wohnhauses nebst Inhalt, durch Feuer, welches in besagter Compagnie versichert war. — Wie gebräuchlich, ernannte der President der besagten Compagnie, als er Nachricht von dem Feuer erhalten hatte, eine Committee, um den Schaden auszumitteln. — Diese Committee erstattete Bericht, daß derselbe sich auf $1000 belaufe — gemeldete Summe wurde Hrn. Rupp angeboten, aber er weigerte sich dieselbe anzunehmen. — Er brachte sodann Klage, und die Jury in ihrem Verdikt erkannte ihm $1776 00 zu. Stiles, Reeder und Bridges für den Kläger, und Brown und Wright für die Gesellschaft.

John Stähler und Henry Dillinger, Administratoren des verstorbenen Daniel Stähler, gegen John Backenstoß. Kraft eines Befehls aus dem Waisengericht, verkauften nämlich die Kläger ein Stück Land an den Verklagten. Zur Zeit dieses Verkaufs, wurde es gesagt, daß die Getraide im Grunde zurückbehalten seien. Der Verklagte gab nachher vor, daß somit sein Titel nicht von der Art werden würde, wie er es wünsche, und man kam zum Einverständniß, daß die Wittwe und Erben des besagten Verstorbenen ihm den Kaufbrief geben sollten. Als nun dies geschehen war, erndete der Verklagte die Getraide für seinen eigenen Nutzen ein, und bestand darauf, daß der erste Contrakt nicht bindend sei, indem auch nichts in dem Kaufbrief davon angeführt sei. Die Jury aber dachte anders, und brachte ein Verdikt von $1003 zu Gunsten der Kläger ein. Brown, Bridges und Stiles für die Kläger und Reeder für Verklagten.

Eine neue Zeitung.

Es ist uns letzte Woche eine neue Zeitung, betittelt: „Der Carbon Adler," zur Hand gekommen. Dieselbe wird von den Herren Rauch und Smith, in Mauch Chunk herausgegeben. Es sieht dieselbe sehr schön, nett und geschmackvoll aus — ist geschickt geführt—die Artikel derselben sind wohl ausgewählt — und endlich, ist das Blatt auch zu Gunsten der Freiheit und gegen die Sclaverei. Gedachte Zeitung verdient daher allgemein unterstützt zu werden. Wir wünschen den Herren Herausgeber von Herzen Glück zu ihrem mühsamen Unternehmen.

Straßen-Raub.

Am letzten Samstag Abend wurde William Hardy von Philadelphia, Subscribenten-Sammler auf Bücher, auf der Straße bei der Jordan Brücke, in dieser Stadt, in einen bewußtlosen Zustand gebracht—einige wollen wissen durch Chloroform, und wieder andere durch einen Schlag in das Genick und um etwa $46, alles Geld das er hatte, beraubt. — Die Thäter, denn es sollen ihrer 3 gewesen sein, sind bis jetzt noch unentdeckt geblieben.

☞ Am letzten Freitag ist unweit dieser Stadt ein Mann verhaftet worden, auf die Anklage, irgendwo im Staat Neu Jersey eine Flinte gestohlen zu haben. Das Gewehr, welches werthvoll war, hatte er bereits in dieser Stadt verkauft—jedoch erhielt der Eigner es wieder. — Der Dieb wird wahrscheinlich nun für eine geraume Zeitlang dahin zu wandern haben, wo er nicht stehlen kann.

☞ Anfangs letzter Woche, so sind wir berichtet, ist ein zu dem Lehnshause des Hrn. Benjamin Gackenbach, in Ober-Macungie Taunschip, in diesem Caunty gehörender Stall, durch Feuer zerstört worden. Wie das Feuer entstanden, und wie schwer der Verlust ist, haben wir nicht genau ausmitteln können.

☞ Beides, die Caunty- und die Armenhaus-Rechnungen, befinden sich in unserm heutigen Blatte. — Laß ein jeder Tarbezahler dieselben genau und bedachtsam durchsehen, und dann für sich selbst urtheilen, ob gut oder nicht gut hausgehalten wird.

Kansas.

Nach den letzterhaltenen Berichten von Kansas scheint es, als hätten die Sclaven-Freunde bei der am 4ten Januar gehaltenen Wahl gesiegt, und ihre Staatsbeamte so wie eine Mehrheit Mitglieder in die Gesetzgebung erwählt.—Es ist leicht für die Sclaventreiber eine Mehrheit zu erlangen, wenn man alle Missourier, die ihre Erscheinung machen, auf die Loko Foko Seite stimmen läßt, und wenn solche Männer wie Calhoun die Stimmen zählen. Bald mehr hiervon.

☞ Herr Ramsey von Philadelphia hat in unserer Gesetzgebung eine Bill eingebracht, welche das jetzige Leisenz-Gesetz wiederruft.—Die höchste darin festgesetzte Leisenz ist 300 und die niederste 30 Thaler. — Uebrigens können wir nicht sehen, daß die Bill viel verschieden von dem jetzigen Gesetz ist.

Wettrennen für eine Leiche in der Stadt Brooklyn.

Brooklyn ist im Besitze von zwei Coroners, die sich ihr Geschäft so angelegen sein lassen, daß sie sogar Wettrennen um die Leichen halten. Jeder derselben hat einen Assistenten, und als am Mittwoch Nachmittag der Selbstmord des John Pergen bekannt wurde, eilten die beiden Gehülfen ihre resp. Meister zu benachrichtigen, die sie beide beim Mittagessen in einem und demselben Salon antrafen. Beide Coroners sprangen auf und begannen ein Wettrennen nach dem Gefängnisse. Unglücklicherweise stolperte Coroner Cozine am Eingange des Gefängnisses, fiel, wodurch Coroner Snell die Zelle zuerst erreichte und durch die Berührung der Leiche mit seiner Hand sein Recht auf dieselbe sicherte.

☞ Ein Mann Namens William Allman wurde kürzlich in Nord-Carolina wegen Bigamie verhört, weil er eine Frau in jenem Staat und eine andere in Virginien hat. Er wurde verurtheilt, auf der Stelle neun und dreißig Peitschenhiebe zu bekommen, einen Tag eingesperrt zu werden und Bürgschaft für sein Erscheinen bei der nächsten Court zu geben, wo dann in Gegenwart der Leute der Buchstabe B auf seinen linken Backen gebrannt und er noch neun und dreißig Peitschenhiebe bekommen soll. Ein hartes Urtheil.

Tiefe des Mittelländischen Meers.

Bei dem Legen eines unterseeischen Drahts für einen Telegraph zwischen Frankreich und Algier fand man, daß an einigen Stellen das Mittelländische Meer 2,000 Faden, oder beinahe 2½ Meilen, tief war.

33. Congress.

Januar 12. — Im Senat überreichte Hr. Douglas eine Bittschrift von Henry O. Reilley ein, für die Etablirung einer Telegraphlinie, von der Westgränze von Mißouri nach Fort Larimar und nach dem South Paß der Felsengebirge. — Dieselbe wurde an die Militär-Committee überwiesen. Herr Wilson brachte ein Anhang zu der Landverwilligungs Akte von 1855 ein, welcher Anhang die Erben derer begünstiget, die starben ehe die Landwarrants ausgegeben wurden.

Im Hause ging die Nicaragua Botschaft des Presidenten ein und wurde theils an das Marine Committee überwiesen. Eine Botschaft des Presidenten meldet, daß die Constitution von Minnesota und die Abstimmung dafür eingegangen ist. Eine andere sagt, daß Seitens Nicaraguas keine Beschwerde wegen der Arretirung des Gen. Walker eingegangen sei.—Herr Kellog hielt dann eine Rede über die Jahresbotschaft des Presidenten, worin er sich dahin ausdrückte, daß gerade jetzt der President unterstützt werden müße, dem von so vielen Seiten zugesetzt werde — und dem die leere Schatzkammer, Utah, Nicaragua und Kansas zugleich Sorgen machten. (So, so geben die Loko Fokos doch nun selbst auf eine indirekte Weise zu, daß sie so lange, und so schlecht regiert haben, bis die öffentliche Schatzkammer bankerott und das ganze Land in einer Verwirrung ist. Hoffentlich wird das Volk bei künftigen Wahlen das Verdorbene wieder gut zu machen suchen, und der Loko Foko Parthei, die uns auf allen Seiten in Unglück gestürzt hat, die Regierung aus den Händen nehmen, und dadurch alles fernere Unheil zu verhüten suchen.)

☞ Die Geschäfte beiden Häuser an den übrigen Tagen, der Woche hindurch, waren so sehr mager, daß in denselben nichts gefunden werden konnte, welches Erwähnung verdient.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

In unserer Staats-Gesetzgebung sind die Geschäfte bisher nur langsam von Statten gegangen, und nichts von besonderer Wichtigkeit ist noch vorgekommen. Das Wichtigste war die Ernennung der stehenden Committeen der beiden Häuser. — Unser Representant, Herr Rupp ist Vorsitzer der Miliz-Committee des Representantenhauses. Im Senat berichtete die Committee gegen den Ankauf eines Grundstücks zur Wohnung des Gouvernörs.

Gräuelthaten der indischen Sipahis gegen Frauen und Kinder.

Allmählig kommen in Calcutta und in England die dem allgemeinen Gemetzel entronnenen einzelnen Personen und Familien aus dem Innern Indiens an. Aber Viele davon in welch entsetzlichem Zustand! Die Männer sind meistens unverletzt oder höchstens einfach im Kampfe verwundet worden. Mehrere derselben aber durch ihre langen Leiden, durch die Angst um ihre Lieben, durch das Entsetzen über deren Marter und durch Gram über deren Verlust wahnsinnig. Auch verschiedene Frauen, welche ihre Männer, ihre Kinder, ihre ganze Familie vor ihren Augen schlachten sahen, um nachher auf ihren Leichen den gräßlichsten Entehrungen preisgegeben zu sein, sind in Wahnsinn versunken.

Aber Nichts gleicht dem Leiden der armen Frauen und Mütter, deren Geist die volle Kraft behielt, um sich dieser Leiden vollständig zu erinnern.—Eine Dame, deren Mittheilung das vollste Vertrauen verdient, erzählt, es befänden sich gegenwärtig in Calcutta mehrere Frauen, die so entwürdigend mißhandelt worden seien, daß sie sich hartnäckig weigern, ihre Namen anzugeben, und bei ihren Anverwandten in England lieber für todt gehalten sein wollen.

Und welchen jammervollen Anblick gewähren die Unglücklichen, die an ihrem Körper die erhaltenen Verstümmlung zur Schau tragen müssen und die für immer zu Krüppeln gemacht wurden, nachdem man sie auf das Scheußlichste überwältigt.—Wer wundert sich, wenn das Schwert der Rache in der Hand der Engländer Tausend und Abertausend zur Sühne für diese asiatischen Gräuel hinschlachtet.

Die Medical Times schreibt: „Ein uns befreundeter Arzt ist zu einer kürzlich aus Indien angekommenen Dame gerufen worden, welcher die Nase von den Sipahis abgeschnitten worden ist. Ihrem dreijährigen Kinde wurden Arme und Beine abgehauen, und wie es diese Verstümmelung überleben konnte, bleibt ein Räthsel. Die Erzieherin dieser Familie kam mit dem Verluste ihrer beiden Ohren davon; die Sipahis hatten sie ihr abgeschnitten, um ihre Ohrringe zu bekommen. Ein anderer hiesiger Arzt behandelte eine Dame, welcher die Ohren ebenfalls abgeschnitten und die Nase aufgeschlitzt worden war. Sie brachte ihre drei Kinder blind zurück; die Sipahis hatten ihnen die Augen ausgebohrt."

Der Bristol Mirror schreibt: „Eine junge Engländerin, die Tochter eines anglicanischen Geistlichen, ist aus Indien nach Bristol zu ihrer Familie zurück gekehrt. Sie war seit einem Jahre an einen Civil-Beamten der ostindischen Compagnie verheirathet. Die Sipahis hatten erst ihren Mann getödtet und dann sie selbst furchtbar verstümmelt, indem sie ihr die Zunge ausrissen und ihr mehrere Wunden beibrachten."

Wichtig von Utah.

St. Louis, 12. Jan. Der Republican erhielt neuere und erfreuliche Nachrichten von der Utah Expedition vom 1. Dezember.

Die Truppen waren in den Winterquartieren zu Fort Bridger concentrirt, Col. Coo's Commando ausgenommen, das 40 Meilen davon, an Henry's Fort, postirt war, wo ein geringer Vorrath an Gras blieb.

Fort Bridger wurde neu aufgebaut, um Schutz für die Provisionen zu liefern. Die Truppen sind gegenwärtig mit ihren Vorräthen ganz comfortabel in Zelten untergebracht. Das Wetter war sehr mild, und der Gesundheitszustand der Truppen gut. Die Vorräthe denkt man, werden bis zum Juni schicken, mit etwas Oekonomie und kurzen Rationen.

Capt. Marcy ist nach Taos und Santa Fe abgeschickt, um weitere Zufuhren zu verschaffen. Fast ⅔ alles Viehs ist gestorben.

Die Mormonen rüsten sich um nach den britischen Besitzungen auszuziehen und Pionier Partien sind bereits abgegangen.

Brigham Young hat an Col. Johnston eine Quantität Salz geschickt—worauf dieser sagen ließ, er werde jeden Botschafter, den Young noch senden werde, aufhängen. Young hat auch die Offiziere der Armee nach Salt Lake City eingeladen. Es heißt Col. Johnston sei so überzeugt davon, daß die Mormonen Utah im Frühjahr verlassen werden, daß er gar keine Verstärkungen verlange.

Die alten Freiheitskrieger

sterben rasch aus. Seit März 1818 waren die Namen von 55,090 Soldaten, die im Revolutionskriege gedient hatten, auf die Pensionsliste gesetzt worden, von denen am 30. Juni 1856 nur noch 346 aufgeführt waren.

Ernstliches Eisenbahn-Unglück.

Der Harrisburg Telegraph berichtet daß am vorigen Donnerstag der von Chambersburg nach Harrisburg bestimmte Paßagierzug eine kurze Strecke westlich von Good Hope über eine Kuh lief, wodurch die Lokomotive und der Bagagewagen von den Schienen geriethen, einen Abhang hinab geworfen und in Stücke zertrümmert wurden, auch wurde das vordere Theil des Paßagierwagens leicht beschädigt. Ein Augenzeuge beschreibt die Scene, welche sich gleich nach dem Unglück darbot, als über allen Begriff schrecklich.—Die Trümmer der Lokomotive lagen auf der Bahn umher gestreuet—das scharfe Zischen des Dampfs—das Schreien der Weiber und Kinder und mehr als alles, der Glaube, daß Menschenleben verloren gegangen seien, machten zusammen ein Gemälde, welches das muthigste Herz erschütterte. Zum Glück erwies es sich aber nach angestellter Untersuchung, daß kein Menschenleben verloren gegangen war, obschon der Ingenieur und Feuermann von den Trümmern der Cars ganz bedeckt waren, unter welchen sie nur mit großer Schwierigkeit hervorgezogen werden konnten. Joseph Miller, der Ingenieur, bekam eine schwere Schramme an seiner Stirn und Quetschungen an verschiedenen Theilen seines Körpers. Der Feuermann erhielt auch eine leichte Schramme an seiner Stirn; und J. W. Deal, der Conducteur, erhielt Quetschungen an seinem Körper und wurde im Gesicht und an den Händen schwer verbrüht. Ein Reisender von Hagerstaun wurde an einer seiner Hände schwer verwundet. Mehrere andere Personen wurden leicht beschädigt. Das Entkommen der drei erstgenannten Personen mit ihrem Leben, kann unter den Umständen als wunderbar angesehen werden.

Betrübter Todesfall.

Von Clark Caunty, Ind., wird geschrieben: „Die sinnlose Mode, Neuvermählten eine sogenannten Katzenmusik zu bringen, hat hier schon wieder ein Opfer gefordert. — Eine Fräul. Prather verheirathete sich am Mittwoch in ihres Vaters Hause. Eine Anzahl Leute kamen Abends vor dem Hause zusammen, um dem jungen Ehepaar eine Katzenmusik zu bringen. Durch die Bitten der Schwiegerväter ließen sich indeß die Katzenmusikanten bewegen, ohne Sang und Klang abzuziehen. Bald jedoch kehrten sie zurück und verübten einen wahren Heidenlärm.—Unglücklicher Weise befand sich die junge Frau bereits im Sattel, um mit ihrem Verlobten nach dessen Hause zu reiten. Das Pferd scheute vor dem Lärm, warf die junge Frau ab und diese wurde durch den Fall dermaßen beschädigt, daß sie augenscheinlich den Geist aufgab."

Tod durch Schlangen-Scheu.

Eine Zeitung von Tampa (Florida) vom 19ten vorigen Monats sagt, daß eine Frau Sealy von jener Nachbarschaft, unter folgenden ausserordentlichen Umständen gestorben ist: Ungefähr zwei Wochen vor ihrem Tode machte eine kleine gestreifte Schlange ihren Weg über die Flur ihrer Wohnung und wand sich um das Fußgelenk der unglücklichen Frau, wodurch sie so sehr in Schrecken gerieth, das sie in Krämpfe verfiel. Für zwei Wochen war sie in einem bewußtlosen Zustand auf ihr Bett hingestreckt und ihre Bewegungen hatten eine Aehnlichkeit mit jenen einer Schlange, indem sie ihren Körper in allerlei Gestalten wand, und ihren Kopf gleichwie eine Schlange emporrichtete. Nach Verlauf dieses Zeitraums trat der Tod ein und erlösete sie von ihren irdischen Leiden.

Selbstmord von Ex-Präsident Jones von Texas.

New-Orleans, 12. Jan. Von Galveston geht die Nachricht ein, daß Dr. Anson Jones, Ex-Präsident von Texas, sich am 8. Januar erschossen hat. Der Grund ist nicht angegeben. Dr. Jones war ein hervorragender Bürger von Texas noch vor der Texasrevolution, bekleidete mehrere wichtige Aemter und zuletzt die Präsidentschaft. Er befürwortete später lebhaft die Annexation von Texas an die Ver. Staaten—und war dann mit Houston und Rusk einer der Hauptführer der demokratischen Partei. Kürzlich war er Candidat für den V. St Senat, überließ aber seine Stelle an Gen. J. Pinkney Henderson.

☞ In Boston hatte ein Maschinenbauer vor einiger Zeit ein Wasserrad für die atlantischen Mühlen von Lawrence zu bauen, wofür er 2,000 Thaler erhalten sollte, doch unter der Bedingung, daß er 75 Prozent der Wasserkraft dabei ersparen würde, und überdies für jedes weitere ersparte Prozent 350 Thaler. Als er sein Rad fertig hatte, behauptete er, 96 Prozent erspart zu haben. Da die Summe zu hoch schien, wurde die Entscheidung Dreien der tüchtigsten Sachkenner im Staat übertragen, welche dem Künstler 18,700 Thaler zuerkannten. Er hatte übrigens auch große Ausgaben davon gehabt. Man sagt, daß ihm allein die zum Bau des Rades nöthigen mathematischen Berechnungen und Proben über 5000 Thaler gekostet haben.

Ein Dampfboot verbrannt.

Als in der Nacht vom Donnerstag vor acht Tagen das Dampfboot Hibernia auf seiner Fahrt den Ohio Fluß hinab war, ungefähr drei Meilen unterhalb Wellsburg, sah man Feuer aus dem Kochhaus hervorbrechen, und in wenigen Minuten darnach bot das Boot eine ungeheure Flammenmaße dar. Als man das Feuer entdeckte, wurde das Boot nach dem Virginien Ufer gesteuert; aber die Flammen breiteten sich so schnell aus, daß die Offiziere und Mannschaft kaum Zeit hatten von dem brennenden Wrack zu entkommen. Die Bücher und Papiere des Boots giengen verloren, wie auch eine beträchtliche Summe Geldes, die sich in der eisernen Kiste befand. Das Boot wurde auf $16,000 geschätzt, worauf $12,500 versichert waren.

Ein unmenschlicher Ehemann.

Zu Rochester, (Neu-York) ist Friederich Burkee auf die Anklage verhaftet worden, daß er seine Frau geschlagen und sie habe verhungern lassen.—Der Körper der armen Frau war auf eine schreckliche Weise abgezehrt und war mit Quetschungen und Schäden bedeckt. Die Kinder waren von Ungeziefer beinahe aufgezehrt. Die Familie war Schweizer, und eins der Kinder bezeugte bei dem Inquest, daß der Vater wegen seiner Grausamkeit aus der Schweiz verwiesen worden sei.

Einheimische Manufaktur.

In Hartford hat Hr. T. Kohn die ersten Versuche gemacht, amerikanische Seidenstoffe zu produziren. Eine vollständige Seidenweberei ist von demselben eingerichtet und das in derselben vor etwa zwei Wochen verfertigte Stück Seidenzeug soll das erste sein, welches auf dem amerikanischen Continente gewoben wurde.

☞ Der Zahlmeister des Ver. Staaten-Dämpfers „Michigan", welcher im Hafen von Erie liegt, beging am 14. Dec. Selbstmord, indem er eine starke Dosis Laudanum nahm. Ein Deficit von etwa $9000 in seiner Rechnung soll die Ursache gewesen sein.

Die amerikanische Missionsgesellschaft

hielt den 8ten September v. J. ihre 48ste Jahresversammlung in Providence R. J. Die Einnahmen im verflossenen Jahr für die gewöhnlichen Zwecke waren $352,642, die Gesammteinnahmen, mit Einschluß der zur Schuldentilgung der Gesellschaft bestimmten, waren um $110,139 größer als die des vorhergehenden Jahres. Die Ausgaben waren $355,590. Ein und zwanzig Missionare wurden neu ausgesandt, sieben andere, die ihre Heimath besucht hatten, kehrten auf ihre frühern Posten zurück. Zwei Missionare und zwei Missionsgehülfinnen starben. Die Zahl der Missionen des Boards ist 29 in 127 Haupt und 79 Neben-Stationen. Die Zahl aller Missionare ist 395, von denen 210 Frauenzimmer sind. Die Zahl aller einheimischen Gehülfen ist 445. Die Gesellschaft hat 6 Druckereien, die im verflossenen Jahre über 42, seit ihrem Beginn aber über 1000 Millionen Seiten gedruckt haben, ferner 144 Gemeinden mit 26,978 Gliedern, von denen 1894 im letzten Jahre beitraten, 7 Seminare mit 273 Zöglingen, 24 andere Kostschulen mit 637 Zöglingen und 673 Freischulen, von welchen letztern aber 369 von der Regierung der Sandwichinseln unterhalten werden, mit 18,326 Zöglingen.

Etiquette der Siamesen.

Als die Siamesischen Gesandten der Königin Victoria von England kürzlich vorgestellt wurden, warfen sie sich auf ihre Hände und Knie nieder und giengen die ganze Länge des Zimmers auf allen Vieren. Der Hauptgesandte legte sein Kinn auf die Stufe des Thrones und verlas seine Anrede in jener Stellung; und nachdem sie alle Formalitäten durchgemacht hatten, entfernten sie sich rückwärts auf dieselbe ungeschickte Weise. Es fiel der Königin schwer, ein ernstes Gesicht bei diesem lächerlichen Anblick zu behaupten. Als die ausgezeichneten Fremden zu einem Imbiß eingeladen wurden in einem der Staatszimmer, zogen sie alle ihre Pfeifen heraus und füllten die Vorhalle mit einer Wolke von Rauch an, zum Abscheu des Hofs und dem Ekel der Königin, welche den Tabak verabscheuet.

Waffen-Manufaktur.

Colt, der Erfinder des Revolver, hat von der russischen Regierung umfangreiche Bestellungen erhalten. Dieselben sollen complet geliefert werden, sogar die, die Maschinerie in Bewegungsetzenden Dampfmaschinen, von durchschnittlich 25 Pferdekraft sind im Contrakte mit einbegriffen und Colt soll beabsichtigen, ein Meisterstück zu liefern, um den amerikanischen Maschinenbau im vortheilhaftesten Lichte zu zeigen.

☞ Das Schiff „Great Eastern," welches in England erbaut wurde, und welches in letzter Zeit vom Stapel gelassen werden sollte, will nicht rutschen, trotzdem, daß man in dieser Arbeit schon beinahe 400 tausend Thaler verschwendet hat. Sämmtliche Maschinerien sind zerbrochen und untauglich geworden, so daß man die Arbeit an demselben einstweilen eingestellt hat.

Nicht Sparsam.

Der Sitz jedes einzelnen Mitgliedes in der Repräsentantenhalle des Waschington Capitols, kostet $70 und jedes einzelne Schreibpult $90. Unter solchen Umständen ist es wohl kein Wunder, wenn unser Budget auf die enorme Summe von 70 Millionen Thaler angeschwollen ist. In den nächsten Wahlen wird hoffentlich „Sparsamkeit" wieder eins der populären Schlagwörter werden.

Große Vermächtniße.

Der kürzlich verstorbene D. Watkinson, Esq., von Hartford, Conn., hat $30,000 vermacht an dreißig Neffen und Nichten, $100,000 für eine freie Bibliothek, $60,000 für ein Kinder-Asyl und Landwirthschule, $40,000 an das Hartford Asyl, $30,000 für arme Waisenkinder, und verschiedene andere Summen, die von $5,000 bis zu $500 abwechseln, für wohlthätige Zwecke.

☞ Vor drei Jahren hatte im Staat Neu York ein Mann einen Wortwechsel mit seiner Frau, während welchem er einen Eimer ergriff um Wasser zu holen, allein er kam nie zurück und alle Spur von ihm war verschwunden. Kürzlich als die Familie beim Nachtessen saß, trat der verlorne Mann in die Küche mit einem Eimer mit Wasser, und setzte denselben an seinen Ort, als wenn nichts vorgefallen sei. Er war in Californien gewesen und hatte sich ein schönes Vermögen erworben.

Ein Knabe von Hunden zerrissen.

Neu-York, 5. Jan.—Eddie Johnston, ein kleiner Knabe, wurde Sonntag Nachmittags auf einem leeren Lot in Waterstraße von zwei großen Bullhunden angefallen, und so zerbissen, daß an eine Heilung nicht mehr zu denken ist. Seine beiden Füßen sollen gänzlich weggerißen sein und konnten die Hunde nicht anders von ihm losgemacht werden, als daß man beide tödtete. Der Knabe, welcher ein Waise ist, wurde nach dem Hospital gebracht.

☞ Aus Minnesota wird geschrieben: "Hier herrscht eine solche Noth, daß Jeder, der es vermag, für den Winter in einen andern Staat auswandert. Ein Bürger von Hastings, der unbelastetes Eigenthum zum Werthe von $32,000 besitzt, war nicht im Stande, gegen eine Hypothek an demselben $50 zu borgen, und auf einer Reise mußte er in Milwaukie seine Uhr verpfänden, um seine Hotelrechnung zu zahlen."

Eine reiche Erbschaft.

Eine Dienstmagd in Würtemberg hat in Gemeinschaft mit drei Schwestern, 35 Millionen Franken von einem in Indien verstorbenen Verwandten geerbt, welcher 35 Millionen hinterlassen hat. Die Angelegenheit ist schon so weit geordnet, daß Bevollmächtigte nach London gereist sind, den Schatz in Empfang zu nehmen.

Tod in der Kirche.

Am Sonntag vor acht Tagen fiel ein alter Herr, Namens Joseph H. Lynn, ein Einwohner von Windham, Morris Caunty, New Jersey, von seinem Sitz während er dem Gottesdienst in einer Kirche in Newark beiwohnte, und verschied auf der Stelle.

Es gibt in Philadelphia 970 angestellte Lehrer in den Tagesschulen und 219 in den Abendschulen. Die Zahl der Schüler beträgt 55,017 wovon täglich im Durchschnitt 49,317 anwesend sind und 2850 mit Entschuldigungen fehlen. Der Gehalt beträgt $301,722. Hochschul-Ausgaben $18,630. Ausgaben für Normalschulen $96,635.

Heilungsöl für ein verwundetes Herz.

Zu Providence (R. Eiland) hat Ellen Ansough kürzlich einen Ausspruch von $4,000 Schadenersatz gegen D. Smith erhalten für ein gebrochenes Eheversprechen.

Hr. Belmont, der bisherige amerikanische Gesandte im Haag, hat sich in New-York ein meublirtes Wohnhaus für $125,000 gekauft.

☞ Ins Philad. Zuchthaus wurden 237 Personen in 1857 abgeliefert, 158 wurden entlaßen.

Austernstatistik.

Gov. Wise von Virginien theilte neulich mehrere interessante statistische Notizen über die Austernlese in diesem Staate mit. Im Bereiche Virginiens befinden sich wenigsten zweitausend Quadratmeilen, oder 1,580,000 Acker Austernbänke. Nimmt man durchschnittlich einen Ertrag von einem Achtel Buschel per Quadratruthe an, so ergiebt sich eine Summe von 784,000,000 Buschel. — Die Austern vermehren sich ungemein rasch. Die Fruchtbarkeit einer Austernmutter ist so groß, daß sie jährlich, größtentheils im Monate Mai, hinreichendem Laich für drei Millionen Austern liefert. Der Embryo braucht unter günstigen Umständen beiläufig drei Jahre, um in das Stadium der Genießbarkeit zu treten. Der größte Theil des Laiches geht jedoch durch die Fluthströmung und den Bedarf der Fische verloren. Das Sammeln der Austern in der Laichperiode beeinträchtigt sogleich die Vermehrung derselben ungemein. Nimmt man auf diesen Umstand Rücksicht, kann stets ein unerschöpflicher Vorrath vorhanden sein. Den Gesammtgehalt aller in der Austernlese beschäftigten Fahrzeuge nimmt Gov. Wise auf 96,000 Tonnen an.

Nimmt man durchschnittlich die Tonne blos zu 75 Buschel an, so entsteht in zwei Fahrten eine Quantität von 14,400,000 Buschel und der Werth derselben an Ort und Stelle beläuft sich auf $4,800,000. Wahrscheinlich steigt aber der Erlös auf's Doppelte. Von Virginien wird beiläufig der fünfte Theil des Gesammterlöses gewonnen. Der Gouverneur schlägt vor, fremde Fahrzeuge von der Austernlese ganz auszuschließen, und blos lizensirte Schiffe zuzulassen. Die License soll $5 per Tonne betragen, was bei voller Ladung nicht mehr als 3½ Cent per Buschel ausmachen würde. Er schlägt die Erbauung von 3 Dampfcutters zur Controlle dieses ausgedehnten Geschäftes vor, und veranschlagt die Baukosten derselben auf $60,000, die Unterhaltungskosten hingegen auf $20,000 jährlich, wobei nach seiner Berechnung immer noch ein Reinertrag von $480,000 jährlich für den Staat erwüchse.

☞ Nach den neuesten Nachrichten vom Ausland, sind die Getraiden abermals in Preiße gesunken.

Verheirathet:

Am 30sten December, 1857, durch den Ehrw. Hrn. S. K. Groß, Hr. Conrad Jacoby, (Wittwer,) mit Miß Nancy Geisinger, beide von Nieder-Milford Taunschip, Bucks Caunty.

Gestorben:

Am letzten Sonntag Morgen in dieser Stadt, Herr Henry D. Boas, in einem Alter von etwa 34 Jahren.

Die Freunden des Verstorbenen sind höflichst eingeladen seiner Beerdigung heute (Mittwoch) um 1 Uhr beizuwohnen.

Am 26sten December, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, Herr Peter Meyer, ein sehr beliebter Bürger jenes Taunschips, in seinem 59sten Lebensjahre.

Am letzten Dienstag in dieser Stadt, Hannah, Wittwe des schon längst verstorbenen Ehrw. Hrn. George Wartman, in ihrem 56sten Lebensjahre.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Helfrich.)

Am 8ten Januar in Lowhill, Edwin Jacob, ein Söhnlein von Daniel und Florianna Gehringer, 8 Tage alt.

Am 8ten Januar, in Lynn Taunschip, Mary-Anna Schütz, Tochter von Daniel und Elisabeth Schütz, alt 29 Jahre. Es ist der Herr—er thue was ihm wohlgefällt.

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf Samstags den 13ten Februar, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Platze selbst, öffentlich verkauft werden:

Ein gewißes zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus und Lotte Grund, mit dem Zugehör, gelegen in der Stadt Allentaun, in vorbesagtem Caunty; gränzend nördlich an die Hamilton Straße, östlich an eine Lotte des E. Forrest, südlich an eine öffentliche Alley, und westlich an eine Lotte des Benjamin Craig; enthaltend in der Front an besagter Hamilton Straße 19 Fuß und 11 Zoll (eine 3 Fuß Alley eingeschloßen) und läuft in dieser Breite 36 Fuß zurück, und von dannen ist dieselbe 18 Fuß und 5 Zoll breit bis an besagte Alley. Es ist auch ein guter Främ Stall auf der besagten Lotte.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen Charles Craig, letzthin von besagter Stadt und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob Dillinger, Adm'er.

Durch die Court.—B. Hausman, Schr.

Januar 20. ng3m

Nachricht.

Da die Firma von J. L. Hoffman, und Brüder am 1sten nächsten April aufgelößt werden wird, so wird hierdurch zeitliche Nachricht gegeben, daß alle Rückstände an sie fällig, bis zu jener Zeit, entweder durch die Bezahlung in Geld, oder durch das Geben von Noten, annehmbar bei der Firma, berichtigt werden müßen.—Alle unberichtigte Rechnungen werden nach jenem Tage in andere Hände für Collektion übergeben.

Ihr großer Stock Bauholz wird zwischen nun und dem 1sten April an herabgesetzten Preißen abgesetzt, und nach besagter Zeit wird das Geschäft von einer andern Firma fortbetrieben werden.

J. L. Hoffman und Brüder.

Januar 20. ng3m

Nun sehet hier!

Eine große Gelegenheit!

Der gute Wille, und ein herrlicher Stock eines der besteingerichtesten Milliner-Etablisements in Allentaun, ist an sehr vortheilhaften Bedingungen zu kaufen.—Es kann mit demselben auch eines der besten Zimmer in der Stadt, und zwar im Mittelpunkt derselben, verlehnt werden.—Das Nähere erfährt man

In dieser Druckerei.

Januar 20. 1858 ng3m

Bibel-Niederlage.

Die Lecha Caunty Bibel-Gesellschaft hat ihre Niederlage im Buchstohr zum „Lecha Patriot" in Allentaun, wo Bibeln und Testamente in verschiedenen Sprachen zu den billigsten Preisen zu haben sind.

December 16, 1856.